



Groß-Gerauer Echo vom 22.05.2025



Die Stadt Gernsheim pflanzt 28 Bäume in der Darmstädter Straße und neun auf dem Parkplatz am Ärztehaus.

Foto: Robert Heiler

Viel mehr Grün als eigentlich gefordert

Das „100-Bäume-Programm“ wird in Gernsheim ziemlich konsequent über Plan weiterverfolgt

Von Hans-Josef Becker

GERNSHEIM.

Seit 2016 gibt es das „100-Bäume-Programm“. Die Schöfferstadt Gernsheim hat aber sehr viel mehr gepflanzt, wie Bürgermeister Peter Burger (CDU) jetzt bei einem Ortstermin sagte. Im Stadtgebiet stünden inzwischen 2.800 dieser Gehölze, davon etwa 1.700 Solitäräume. Zuletzt wurden 28 Bäume in der Darmstädter Straße gesetzt. Eine Herausforderung stellte der Austausch der Erde dar, immerhin rund zwölf Kubikmeter pro Baum. Denn im innerstädtischen Bereich liegen unterirdisch Versorgungskabel.

Es sei ausgekoffert, die Flächen seien mit Substrat gefüllt, die Bäume eingebracht und schließlich die fertigen Pflanzflächen mit Rindenmulch belegt worden, sagte Klimaschutzbeauftragte Barbara Eppel. Es wurden einheimische Sorten gepflanzt: Ahornarten, Esskastanie und Elsbeere. Dazu die Silber-Linde, die zwar nicht heimisch, aber ein robuster Stadtbaum ist. Zudem wurden auf dem Ausweich-Parkplatz am Ärztehaus sieben Bäume gepflanzt.

Kosten für Projekte betragen exakt 31.121,11 Euro

Die Kosten für beide Projekte betragen exakt 31.121,11 Euro. Davon entfallen rund 13.000 Euro auf den Ankauf der Bäume. Die weiteren Ausgaben fassen das Substrat und die Leistung der Mitarbeiter des Bauhofs zusammen. Ihnen dankte Burger ebenso wie Andreas Goetz und Barbara Eppel (Stadtverwaltung) für die Leitung und Begleitung. Die KfW-Bank fördert die Anpflanzungen mit 80 Prozent der Kosten. Daher waren Auflagen einzuhalten, darunter die Menge des neu einzubringenden Substrates und eine Dokumentation der Arbeiten.

Gernsheim werde weiter entsprechend des City-Tree-Programms handeln, um das Stadtklima zu verbessern, versicherte Burger. Zudem sei ein Antrag zu einem „Tiny Forest“ im Geschäftsgang der kommunalen Gremien. Neben den Neupflanzungen seien auch die sechs und sieben Jahre alten Baum-Pflanzungen in der Darmstädter Straße zwischen Schaf- und Schillerstraße zu pflegen.

Ein zweiter Ortstermin war in der Valentin-Thomann Straße entlang der Unterführung. Dort entstand in Gegenlage zur Einfahrt in die Lindenstraße eine große Fläche mit sogenannten Präriepflanzen. Sie zeichnen sich durch verhältnismäßig wenig Wasserverbrauch aus. Die neben einer Blumenwiese etwa 1.100 eingebrachten Stauden, Gräser und Bodendecker sollen nach zwei Jahren ohne Wasser auskommen.

Die Hitzeoase wurde bereits beschädigt

Darüber hinaus wurde eine Hitzeoase eingerichtet. Ein Sitzplatz, beschattet von vier Platanen, lädt zum Verweilen ein. Bedauert wurde, dass die Sitzgruppe durch Verkratzen, Beschmutzung und Brandstiftung beschädigt worden ist. Dennoch werde die Anlage nach Auffassung des Bürgermeisters angenommen: „Es sind nicht immer die jungen Leute, die alles kaputt machen. Die Mehrheit benimmt sich.“

Zudem wurde dort ein diskontinuierlich laufender Trinkwasserbrunnen installiert. Die mit dem Gesundheitsamt abgestimmte Maßnahme wurde von Detlef Jörissen (Wasserversorgung) und Patrick Schumann (technisches Bauamt) begleitet. Damit keine Verkeimung entsteht, wird alle 30 Minuten automatisch gespült. Zudem werden monatliche Beprobungen zur Untersuchung im Labor Hessenwasser vorgenommen. Der Betrieb erfolgt wegen eines Solarfeldes ohne Fremdstrom. Im Winter wird der obere Teil abgenommen, sodass der Brunnen außer Betrieb ist. Die Kosten betragen 11.000 Euro ohne Tiefbau, dazu gibt es einen Zuschuss der WI-Bank von 80 Prozent.